NEUES aus

KALTNAGGISCH

Die Stadtteilzeitung für „Soziale Stadt Bingerbrück“ I Ausgabe 2 I 2021

Sonderimpfaktion im ZWOZWO Stadtteilzentrum

Samstag, 08.01.22
von 9 bis 20 Uhr
1., 2. und Booster-Impfungen
Ärztliche Begleitung:
Dr. Buggenhagen und Dr. Limbach
Nähere Infos 2022
im ZWOZWO
Stadtteilzentrum

Bingerbrück Soziale Stadt

BINGEN Perspektiven am Rhein

ERÖFFNUNGSWOCHEN IM ZWOZWO STADTTEILZENTRUM

Nach zwei Jahren Bauzeit erstrahlt das ehemalige Rathaus in Bingerbrück in neuen Farben und mit einer neuen Bestimmung als „ZWOZWO Stadtteilzentrum Bingerbrück“. Auf Grund der pandemischen Situation wurde dieses Jahr auf eine große Eröffnungsfeier verzichtet. Es gab aber eine Veranstaltungsreihe mit verschiedenen Vereinen unter dem Titel „Eröffnungswochen im ZWOZWO Stadtteilzentrum“. Ein großes Eröffnungsfest soll am 14. Mai 2022 zum Tag der Städtebauförderung folgen.

Der Umbau des Alten Rathauses zum neuen Stadtteilzentrum ist das Leuchtturmprojekte der Städtebauförderung in Bingerbrück. Durch die neue Einrichtung soll ein Treffpunkt für alle Anwohnerinnen und Anwohner geschaffen werden. Das Haus steht für ehrenamtliche Nutzungen sowie private Veranstaltungen zur Verfügung. Ein Augenmerk wird auf das Fördern der Gemeinschaft und das Engagement in Bingerbrück gelegt.

Um das neue ZWOZWO Stadtteilzentrum Bingerbrück kennenzulernen, bieten auch die Sprechstunden des Quartiersmanagements Gelegenheit: jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung. Weitere Informationen zum Gebäude und zum Mitnutzen finden Sie unter: **https://www.bingen.de/stz**

Am 03.11.2021 überreichte Oberbürgermeister Thomas Feser symbolisch den Schlüssel des Hauses an die Nutzer – der Auftakt für die Eröffnungswochen! Mitgemacht haben zahlreiche Vereine wie der Stadtteilverein Bingerbrück, das ZWOZWO Begegnungscafé, der Heimatverein Bingerbrück und viele mehr.

Die Freiwillige Feuerwehr nutzte die Eröffnungswochen für eine Übung und begeisterte die Zuschauer auf dem Venarey-les-Laumes Platz beim Abseilen eines Dummies aus dem Veranstaltungssaal über die Drehleiter.

Am 11.11. um 19:11 Uhr lud der CVB zur Flaggenhissung ins ZWOZWO Stadtteilzentrum und begann damit die Fastnachtskampagne 2021/22 – schade, dass diese pandemiebedingt nun doch nicht stattfinden kann.

Die Grundschule am Mäuseturm nutzte das neue Café, um die Produkte des Zirkusprojektes im Sommer vorzustellen. Die Kinder hatten nicht nur eine tolle Aufführung hingelegt, sondern auch ihre ganz persönliche Manege in einem Schuhkarton gebastelt.

Mit zahlreichen Gästen, jungen Talenten und erfahrenen Lehrern feierte die Musikschule in den Eröffnungswochen den ersten Tag der offenen Tür der Musikschule im neuen Haus. Geboten wurde vieles: Zwei tolle Konzerte von Anfängern und erfahrenen Musikern, Kaffee und Kuchen und Gelegenheit fast jedes Instrument einmal selbst auszuprobieren.

GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

Liebe Bingerbrückerinnen und Bingerbrücker,

Geduld zahlt sich aus! Mit großer Freude konnte ich im November der Eröffnung des Stadteilzentrums ZWOZWO beiwohnen. Die offizielle Eröffnungsfeier steht zwar noch aus und natürlich hätten wir uns alle gerne einen Start ohne Corona-Beschränkungen gewünscht. Doch die vielen Veranstaltungen zwischen dem 5. und 19. November haben es geschafft, einen lebhaften Eindruck davon zu vermitteln, was alles möglich werden kann im Bingerbrücker Stadtteilzentrum.

Vom Dämmershoppen mit dem Stadtteilverein über das Martinscafé des Arbeitskreises „Lokale Kirchenentwicklung der Pfarrgemeinde Bingerbrück“ bis hin zum vollen Einsatz bei der Übung der Freiwilligen Feuerwehr präsentierte sich ein bunter Strauß an Sehenswürdigkeiten und Mitmachmöglichkeiten. Gerade die Jüngeren unter uns standen dabei im Mittelpunkt.

Wer noch nicht dabei sein konnte, aber grundsätzlich mehr zum alten Rathaus, seinem Umbau und den neuen Räumen im ZWOZWO erfahren möchte, dem liefert das Sonderheft der „Sozialen Stadt Bingerbrück“ ein Stück Zeitgeschichte sowie einen Vorgeschmack auf ein lebendiges Haus in unserem Stadtteil. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gutes Durchkommen durch den Corona-Winter.

Bleiben Sie bitte gesund und weiter so engagiert!

Ihr Thomas Feser

NEUES aus
KALTNAGGISCH
Die Stadtteilzeitung für „Soziale Stadt Bingerbrück“ I Ausgabe 2 I 2021

BINGERBRÜCKER STIMMEN ZUM JAHRESENDE – EIN JAHRESRÜCKBLICK

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – Noel Firmenich hat nachgefragt, wie es war und wie es weitergeht bei den Vereinen und Organisationen in Bingerbrück.

Neugierig? Im „Newsletter für Bingerbrück“ geht es ungekürzt weiter – einfach kostenlos anmelden und keinen Newsletter mehr verpassen!

Unter: https://bingerbrueck.de/newsletter-anmeldung/

Der Stadtteilverein Bingerbrück e. V. wurde im Oktober 2020 gegründet – also schon während der Pandemie. 2021 wurde somit ein schwieriges Jahr für den jungen Verein: Vorstandssitzungen fanden online statt und an persönliche Aktionen mit den Mitgliedern, war nicht zu denken.

So haben wir versucht, das Beste daraus zu machen: Video-Konferenzen, Unterstützung bei der Weihnachtsbaum-Aktion, Oster-Eier-Rallye und die Aktion „Bingerbrück blüht auf!“ So schwierig das Jahr auch war, hat es uns doch gezeigt, dass die Bingerbrücker offen und dankbar für neue Ideen sind. Das stimmt uns optimistisch für die Zukunft. Ein Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten wird sicher darin liegen, das neue Stadtteilzentrum ZWOZWO mit Leben zu füllen. Hier können wir uns vieles vorstellen und hoffen dabei auch auf die Kreativität und Tatkraft unserer MitgliederInnen.

Der Vorstand des Stadtteilvereins Bingerbrück e. V. beim Besuch des Projekts Essbares Bingen

Wir hoffen, dass 2022 ein spannendes und ereignisreiches Jahr wird, in dem wir endlich unsere Ideen realisieren und damit Bingerbrück noch schöner und lebenswerter machen können. ***– Ralf Lippert und Sabine Wahler, Vorsitzende Stadtteilverein Bingerbrück e. V.***

Marcel Freiberger, SV Bingerbrück e. V.

Die Corona-Pandemie hat uns als Sportverein in diesem Jahr ganz erheblich getroffen. Denn sie hat uns die Grundlage für unser Handeln genommen: den Sport. Das Sprichwort „außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen“ passt mit Blick auf Corona wie kein anderes. So zeigte auch der SVB in dieser Zeit Solidarität und Verantwortungsbewusstsein gegenüber seinen Mitgliedern und aktiven Sportlern. Dies gelang durch das herausragende Engagement meines Vorstand-Teams – wofür ich mich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bedanke. Für das Jahr 2022 hoffe ich, dass die Entwicklung des Vereins weniger von äußeren Umständen beeinflusst wird. In Deutschland bedeutet Vereinssport ein Miteinander aller Bevölkerungsschichten. Und das ist mittlerweile einer der wenigen Klebstoffe, den diese Gesellschaft noch hat. ***– Marcel Freiberger, Vorsitzender des SV Bingerbrück***

Die Rhein-Nahe-Jugendherberge Bingen in Bingerbrück

Die Rhein-Nahe-Jugendherberge in Bingen blickt auf ein herausforderndes Jahr 2021 zurück. Durch die Lockdowns und Reisebeschränkungen sind dem gemeinnützigen Verein „Die Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland“ große wirtschaftliche Einbußen entstanden. Mit dem Ende des zweiten Lockdowns konnte der Verband alle am Netz befindlichen Jugendherbergen wieder in Betrieb nehmen, so auch die Jugendherberge in Bingen. Für das nächste Jahr planen die Jugendherbergen den Ausbau ihres Programm-Angebotes für Kinder, Jugendliche und auch Familien, da es mitunter die Familien mit Kindern sind, die unter Corona besonders leiden. ***– die Pressestelle der Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland***

Nina Göttelmann, Musikschule Bingen

2021 war für die Musikschule ein aufregendes und zugleich forderndes Jahr. Wir sind total froh, dass wir endlich ins ZWOZWO Stadtteilzentrum umziehen konnten und seit November den Unterricht wieder in Bingerbrück durchführen können. Selbst wenn noch einige Dinge nachgebessert werden müssen, ist die Unterrichtssituation in den neuen Räumlichkeiten toll. Wir wollen die kurzen Wege auch wieder für Vorspiele und Konzerte nutzen – sofern Corona uns lässt.

Neben dem Umbau musste der Unterricht im Wechsel von Online- und Präsenzunterricht weiterlaufen, je nach Inzidenz und Corona-Lage. Dies war für unsere Schüler*innen natürlich schade und wir sind froh, wenn es wieder ins Präsenz geht. ***– Nina Göttelmann, Leiterin der Musikschule Bingen***

Die Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, auf dem Rupertsberg eine Begegnung mit Leben und Werk der hl. Hildegard zu ermöglichen. Besuche, Gespräche, Vorträge, ... all dies war in den Gewölben bis zum Herbst 2021 nur bedingt möglich. Besonders zu erwähnen ist die Begegnung mit Lajos Herpay, der sich heute im Ruhestand damit beschäftigt, das „verschwundene Kloster“ wieder sichtbar zu machen.

Hildegund Lautensack, Vorsitzende der Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft

Der Verkauf der Gebäude im Jahr 2020 bedeutete für uns einen Einschnitt und die Diskussionen um Verkauf und Nutzung der Gebäude verfolgten nicht nur Mitglieder teilweise mit Unverständnis. In Gustav Eich haben wir nunmehr einen Vermieter gefunden, der den Rupertsberg zu „seiner Herzensangelegenheit“ gemacht hat. Wir hoffen darauf, dass es nun gemeinsam gelingt, ein würdiges „Hildegardzentrum auf dem Rupertsberg“ entstehen zu lassen. Mein Wunsch an die Bingerbrücker: Bitte unterstützen Sie uns dabei.

– Hildegund Lautensack, Vorsitzende der Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft

Carl Woog, Hildegardzentrum auf den Rupertsberg

Zu unserem Hildegardzentrum auf dem Rupertsberg ist uns besonders der Hinweis wichtig, dass es sich hier weiterhin um die Kirche St. Rupertus und St. Hildegard handelt, die nach wie vor geweiht ist. Hierbei handelt es sich um ein offenes Haus, das ganztägig geöffnet ist. Wir haben im September 2020 öffnen können und allein 2021 über 8.000 Besucher/innen zählen dürfen. Menschen, die die Gelegenheit genutzt haben, um hier zu beten, meditieren oder den Andachten, Liedern und Texten zu Hildegards Leben zu lauschen. Eine Säule unseres Konzeptes – die Kirche als kulturellen und spirituellen Veranstaltungsort zu nutzen, kam aufgrund der Pandemie zu kurz. 2022 möchten wir daran verstärkt ansetzen, und planen die Fortsetzung der Reihe „Rupertsberger Lesungen“ – teilweise mit Bibel, Orgel und Wein. ***– Carl Woog, Vorsitzender Hildegardzentrum auf den Rupertsberg e. V.***

ERZÄHLSCHES IM ZWOZWO UND LESESTOFF DES HEIMATVEREINS FÜR ZUHAUSE von Carl Woog

Nachdem die COVID-19-Pandemie mit schlechten Werten aufwartete, konnte der Bingerbrücker Heimatverein mit einer 2G-Zugangsregelung und restriktiver Werbung am 19. November im großen Saal des ZWOZWO viele – aber nicht zu viele – Bingerbrücker zum ersten „Erzählsches" begrüßen. Dort im ehemaligen Rathaussaal, wo früher u.a. der Bingerbrücker Gemeinderat tagte, stellte Reiner Oschewsky als eloquenter Moderator die rund 150 Fotos aus Bingerbrücks Vergangenheit vor, hin und wieder ergänzt von Carl Woog, so dass dies zeitweise zu einem lebendigen Zwiegespräch der Beiden führte.

Aber auch die Besucher beteiligten sich aktiv, vor allem wenn es sich um Fotos aus der Schul- und Kinderzeit handelte. Die Veranstaltung knüpfte an die Tradition an die „Erzählsches"-Veranstaltung in den Jahren 2017 und 2018 an und wird nach dem Fallen der Pandemiewerte in einer verantwortbare Größenordnung im Jahr 2022 fortgeführt werden, dann aber mit mehr Straßen- und Gebäudefotos aus der Vergangenheit, um es auch für „Neubürger" und „Zugezogene" attraktiver zu gestalten. Die kommende Veranstaltung findet dann auch wieder im Rahmen der „Sozialen Stadt Bingerbrück" statt und der Eintritt ist selbstverständlich kostenlos.

Einen Einblick in die Geschichte Bingerbrücks liefern nicht nur gesellige Abende in Stadtteilzentrum. Für das Sofa zuhause nun neu: Das Sonderheft „ZWOZWO Stadtteilzentrum Bingerbrück – gestern und morgen".

Falls vergriffen – im Büro des Quartiermanagements im Erdgeschoß – sind die Hefte jederzeit erhältlich. Das Heft, herausgegeben vom Heimatverein Bingerbrück e.V., beschreibt den Lebenslauf des Hauses, von seiner ursprünglichen Verwendung als Bürgermeisterei bzw. Rathaus ab dem Jahre 1871 bis hin zur heutigen Bestimmung als ZWOZWO Stadtteilzentrum Bingerbrück als Bleibe für Vereine und Gemeinschaften. Eingeleitet wird das Heft nach einem Grußwort des amtierenden Oberbürgermeisters, Thomas Feser und einem Vorwort von Erich Naujack, letzter Bürgermeister von Bingerbrück und späterer Binger Oberbürgermeister. Erich Naujack beschreibt seine Erinnerungen als „Privileg des Alters".

Hinten rechts im Bild (v.r.n.l.): Reiner Oschewsky und Carl Woog

STELLENAUSSCHREIBUNG FÜR DAS ZWOZWO STADTTEILZENTRUM:

ANSPRECHPERSON IM SINNE EINES „KÜMMERERS" (M/W/D)

Ihr Aufgabengebiet:

- Durchführung von Raumbesichtigungen
- Kontaktperson vor Ort als Ansprechpartner für Raumnutzer (Vereine und Privatpersonen)
- Terminvereinbarung für Schlüsselübergaben
- Übergabe und Rücknahme der genutzten Räume mit anschließender Kontrolle nach Belegung und Vermietung (Übergabeprotokolle)
- Kontrolle der Räumlichkeiten und des Inventars; ggf. Schadensmeldung

Ihre Kompetenzen/Fähigkeiten:

- Freundliches und überzeugendes Auftreten
- Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie Kommunikationsfähigkeit
- Bereitschaft zum Einsatz in den Abendstunden sowie am Wochenende

Unser Angebot:

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- Flexibel einteilbare Einsatzzeiten
- Eine Tätigkeit auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung (TVöD)

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, richten Sie Ihre Bewerbung bitte bis zum 09.01.2022 mit den üblichen Unterlagen an die Stadtverwaltung Bingen, Personalabteilung, Burg Klopp, 55411 Bingen am Rhein oder per E-Mail an bewerbungen@bingen.de.

Weitere Informationen:

BEGEGNUNGSCAFÉ ZWOZWO IM ZWOZWO von Carl Woog

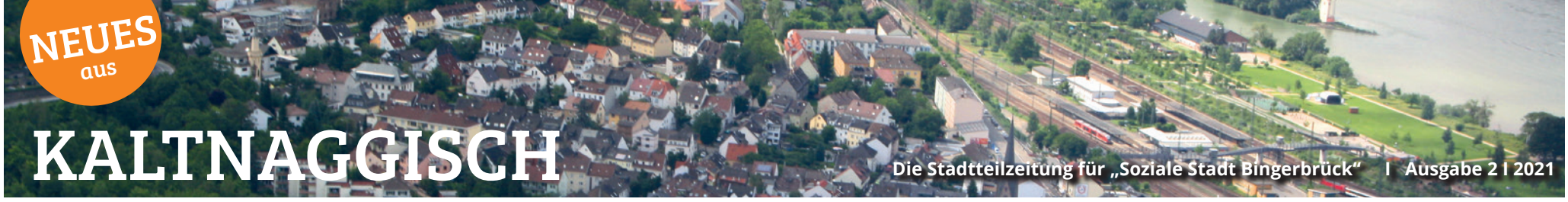
Zur Wiedereröffnung des Begegnungscafés kamen zahlreiche Gäste

Covid-19 hat neue Regeln für Alle mit sich gebracht, was in manchen Fällen auch soziale Isolation bedeutet hat. Wir vom Team Café ZWOZWO im ZWOZWO Stadtteilzentrum waren deshalb sehr froh, dass wir am 10. November 2021 nach über einem Jahr der Zwangspause die – diesmal neuen – Pforten für unsere Gäste in der Koblenzer Straße 22 öffnen durften.

Es kamen viele alte Bekannte, die wir teilweise schon seit unserer ersten Eröffnung im März 2017 aus dem alten Rathaus kannten. Wir hatten vorsorglich unser Team verstärkt und das war notwendig, denn der Raum war bis auf den letzten Platz besetzt und wir durften viele neue Gäste begrüßen. Zum neuen Raum im Erdgeschoß ist zu erwähnen, dass er nunmehr wirklich den Herausforderungen, die an eine Begegnungsstätte in unserem Sinne gestellt werden, vollauf erfüllt. Eine kleine Küche, Vorratsraum und eine „Panorama-Kuchenvitrine", die unsere Kuchen ordentlich präsentiert, schaffen die Voraussetzung für einen Kaffeeraum, in dem es den Gästen und auch unserem Team Spaß macht.

Bei der Eröffnung des Café ZWOZWO ließen es sich auch unsere Stammgäste vom Frauenkreis der evangelischen Gemeinde Bingerbrück nicht nehmen uns eine respektable Zimmerpflanze zu überreichen, die einen würdigen Platz gefunden hat.

Verstärkt als Team hoffen wir nunmehr, dass Corona uns keinen Strich durch die Rechnung macht und wir an unsere Ziele aus der Vergangenheit anknüpfen können und unseren Gästen hin und wieder auch den Nachmittag mit einem kleinen Programmpunkt versüßen dürfen.



NEUES aus
KALTNAGGISCH
Die Stadtteilzeitung für „Soziale Stadt Bingerbrück“ | Ausgabe 2 | 2021

EIN HAUS FÜR KINDER UND FAMILIEN – DAS FAMILIENZENTRUM

Nachdem das ZWOZWO Stadtteilzentrum Bingerbrück an der Koblenzer Straße eröffnet wurde, steht nun das nächste Bauprojekt in Bingerbrück in den Startlöchern. Im nächsten Jahr soll es mit dem Bau des Familienzentrums in der Hildegardisstraße 4 weitergehen. Während das Stadtteilzentrum einen Fokus auf das ehrenamtliche Engagement legt und sich als neuen Treffpunkt und Ort der Gemeinschaft etabliert, steht in der Konzeption des Familienzentrums die Ausdehnung der Beratungs- und Hilfeangebote für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils im Vordergrund.

ZIELE DES NEUBAUS IN BINGERBRÜCK

Durch das Familienzentrum soll nachhaltig die familiäre Lebensqualität im Stadtteil unterstützt werden. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung für das Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (ISEK) im Projekt Soziale Stadt Bingerbrück wurden zum einen räumliche Defizite der Kindertagesstätten festgestellt sowie ein Bedarf an Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Bereich Erziehung, Arbeitsmarkt und Gesundheit herausgestellt. Das Familienzentrum geht auf diese Bedürfnisse ein und wird daher von der Städtebauförderung gefördert.

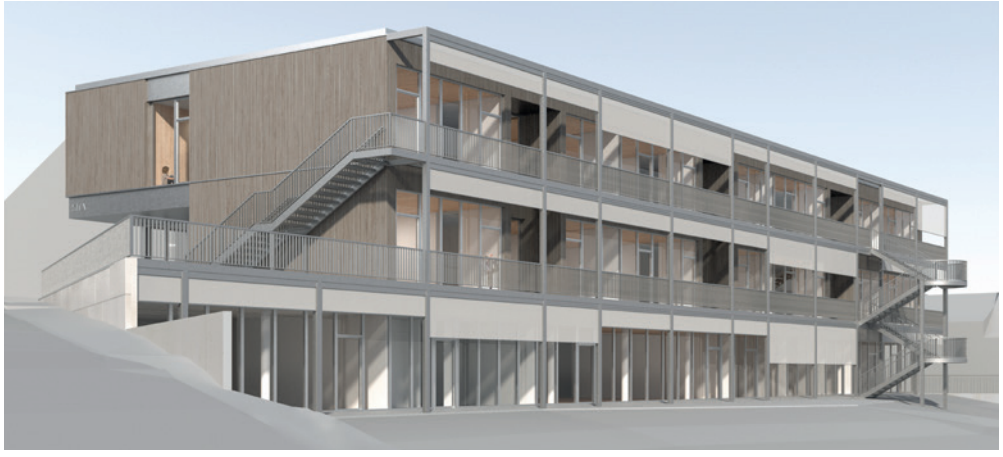
Die Beratungsangebote sollen die individuellen Chancen von Kindern und deren Angehörigen in Bezug auf Bildung, Wirtschaft und Gesundheit verbessern und unterstützen. Um an diesen Zielen anzuknüpfen, werden sich die Angebote im Haus an den individuellen Bedürfnissen von Familien im Stadtteil orientieren. Es soll ein Beratungsknoten entstehen, welcher für alle Fragen, Anliegen und Lösungen rund um das Thema Familie zur Verfügung steht und weiter vermitteln kann.

Bereits 2018/2019 wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern und Vertreterinnen der Kindertagesstätten und dem Sozialamt ein Nutzungs- und Raumkonzept für das Familienzentrum erstellt. Dieses Konzept diente als Grundlage für den Architektenwettbewerb 2020. Die Ergebnisse des Wettbewerbes wurden im Hildegardiszentrum in Bingerbrück ausgestellt. Der Gewinnerentwurf des Wettbewerbes stammt von STUDIOBORNHEIM Unger Ritter Architekten Frankfurt und hutterreimann Landschaftsarchitektur Berlin. Sie erhielten den ersten Preis und wurden mit der weiteren Bearbeitung und Durchführung des Projektes beauftragt.

Das Nutzungskonzept des Familienzentrums setzt sich aus fünf Bausteinen zusammen:

- Kindertagesstätte
- Familien-Bildungsstätte
- Kinder- und Jugendarbeit
- Beratungsstelle
- Generationentreff

Ein Abschnitt des Gebäudes wird künftig weiterhin als Kindertagesstätte genutzt. In der Hildegardisstraße 4 befindet sich aktuell die Kita Mäuseturm. Für die Bauzeit muss die Kindertagesstätte Bingerbrück temporär verlassen und in eine Zwischenunterkunft ausweichen, welche auf dem Parkplatz an der Rundsporthalle in Büdesheim als Containerlösung errichtet wird. Mit der Fertigstellung des Neubaus wird die Kita Mäuseturm wieder zurück in die Hildegardisstraße ziehen, wo sie dann Platz für sechs Gruppen – anstatt bisher drei – erwartet.



Ansicht aus dem Garten des Familienzentrums. Quelle: STUDIOBORNHEIM Unger Ritter Architekten

Die Verbindung einer Kindertagesstätte mit einem Beratungs- und Treffpunkt in einem Haus, bringt einige Vorteile mit. Beratungs- und Unterstützungsangebote werden aus Erfahrung insbesondere dann gut angenommen, wenn sie niederschwellig zugänglich sind. Angegliedert an die Kindertagesstätte können Angebote innerhalb der „vertrauten“ Einrichtung wahrgenommen werden und zusätzliche Wege werden vermieden.

DIE ARCHITEKTUR DES FAMILIENZENTRUMS

Der Neubau des Familienzentrums fügt sich in die Hanglage und die umgebende Bebauung ein. So entsteht ein kompakter zweigeschossiger Baukörper entlang der Hildegardisstraße. Um die beiden Nutzungskomponenten Kindertagesstätte und öffentliche Angebote unter ein Dach zu bringen, erfolgt eine vertikale Überlagerung von Kindertagesstätte im ersten und zweiten Geschoss und Familienzentrum im Hanggeschoss. Somit werden die beiden Bereiche räumlich voneinander getrennt, aber mit einer gemeinsamen Schnittmenge, dem Mehrzweck- und Veranstaltungsbereich.

Mit Erhalt des Bewilligungsbescheids der Städtebauförderung können im Jahr 2022 die Ausschreibungen für die Maßnahme herausgegeben werden. Die aktuelle Zeitplanung sieht den Umzug der Kita in die Interimsunterkunft in den Sommerferien 2022 vor. Es folgen die Abrissarbeiten im 3. Quartal.

KOSTENENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG

Neben der Städtebauförderung im Programm „Soziale Stadt – Sozialer Zusammenhalt“ wurde für den Bereich der Kindertagesstätte auch eine Förderung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung beantragt.

Die Gesamtkosten der Maßnahme, inklusive der Freilegung und Errichtung der Stellplätze an der Stromberger Straße werden aktuell auf rund 10 Millionen Euro kalkuliert. Inwiefern weitere Kostensteigerungen zu erwarten sind, hängt nicht zuletzt von der künftigen Entwicklung der Baukonjunktur ab.

Blick auf die Ecke Hildegardisstraße / Metzrothstraße. Quelle: STUDIOBORNHEIM Unger Ritter Architekten

BENENNUNG DES HAUSES

Für das neuentstehende Familienzentrum wird ein Name gesucht! In der Lenkungsgruppe der Sozialen Stadt kam bereits der Vorschlag auf, dass Haus nach Josef Metzroth zu benennen.

Das Gebäude an der Hildegardisstraße 4 heißt aktuell Weihbischof-Metzroth-Haus, benannt nach dem in Bingerbrück geborenen katholischen Weihbischof Heinrich Metzroth. Er war einer von 11 Kindern von Josef Metzroth, Zeit seines Lebens Rektor und vielseitig engagierter Bürger. 1886 kam er als Lehrer nach Bingerbrück und fiel schnell durch sein großes Engagement und seine fortschriftliche Pädagogik auf. Ehrenamtlich und kirchlich engagierte er sich bei der Gründung der Freiwilligen Sanitätskolonne und auch politisch stellte es sich im Gemeinderat in den Dienst von Bingerbrück. 1933 musste er diese Tätigkeit auf Druck der Nationalsozialisten aufgeben, da er sich nicht den Interessen der nationalsozialistischen Regierung unterordnen vermochte.

WAS HALTEN SIE DAVON ODER HABEN SIE WEITERE IDEEN FÜR DIE BENENNUNG DES HAUSES?

SCHREIBEN SIE UNS IHRE MEINUNG:

qm-bingerbrueck@bingen.de

Gefördert von:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

RheinlandPfalz MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT

BINGEN Perspektiven am Rhein

Impressum

Herausgeber:
Stadtverwaltung Bingen am Rhein
Redaktionsteam:
Juliane Rohrbacher
Kristina Speichert
(Büro Stadtberatung
Dr. Sven Fries),
Marlen Herweck
(Stadtbauamt Bingen am Rhein)
Auflage: 2.500
Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionskontakt: Stadtverwaltung Bingen, QM Bingerbrück, Rochusallee 2, 55411 Bingen am Rhein, Tel. 0160 5511531, E-Mail: qm-bingerbrueck@bingen.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gefördert von: Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (80% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 20% Städtebaufördermittel der Stadt Bingen)